

Monetarisierung im Ganzttag - Was spricht dagegen?

Beitrag von „Grumpy73“ vom 26. Juli 2023 22:13

Grüß Gott zusammen,

ich war bisher stiller Mitleser, aber nun liegt mir auch eine Frage auf der Zunge wo ich gerne mal eure Meinungen hören würde. Ich bin seit rund 5 Jahren + Ref an einer relativ großen Grundschule im Süden. Zwischenzeitlich ist unsere Schule auch zur Ganztageschule geworden. Einigen bei uns im Kollegium geht es wie vielen hier im Forum (so wie ich das hier herauslese), dass der Druck auf uns Lehrer immer größer wird und sich dadurch schon gesundheitliche und familiäre Probleme entwickelt haben. Nun sind wir vor einigen Wochen auch informiert worden, dass sich unsere Schule im kommenden Schuljahr (trotz "Containerunterricht") nochmal um 2 Klassen vergrößert. Derzeit wird nicht nur der Nachmittagsunterricht sondern auch die komplette Nachmittagsbetreuung durch die Lehrkräfte gestemmt. Einige neuere Kolleg*innen haben in der GLK auch mal das Thema Monetarisierung der Nachmittagsbetreuung angesprochen um die Lehrkräfte zu entlasten, da mittlerweile alle inkl. Teilzeitkräfte 2-3 Nachmittage mitmachen. Allerdings hat der Schulleiter auf diese Frage etwas ungehalten reagiert. Eine Monetarisierung käme für SEINE Schule auf gar keinen Fall in Frage, das ist seine Entscheidung und die müssen wir hinnehmen. Es wurden keine Nachfragen zugelassen und eine Begründung gab es auch nicht.

Wir haben es darauf hin im Kollegium mal überschlagen. Derzeit werden mehr als 56 Deputatsstunden, also 2 Vollzeit Lehrkräfte umgerechnet ausschließlich für die Nachmittagbetreuung eingesetzt. Lehrkräfte die wir eher im Unterricht gebraucht werden können.

So viel erstmal zur Situation. Primär möchte ich jetzt nicht meinen Schulleiter an den Pranger stellen, bitte nicht falsch verstehen. Was mir unglaublich helfen würde wäre zu verstehen warum unser Schulleiter eine Monetarisierung so vehement ablehnen könnte? Einige von uns tun sich mit so einer Aussage wie: "Das ist meine Entscheidung, finde dich damit ab" ziemlich schwer. Deshalb würde ich gerne mal eure Meinung hören was denn tatsächlich gegen eine Monetarisierung spricht, mal abgesehen von einem vermutlich höhereren Verwaltungsaufwand? Schließlich wird, soweit ich das lesen kann, vom Land ja auch extra Geld für die Monatsrisierung von bis zu 50% der Wochenstunden bereitgestellt.

Grüße, Grumpy

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Juli 2023 22:19

was ist mit Monetarisierung gemeint? Das außerunterrichtliche Betreuungsangebot kostenpflichtig (für die Schüler*innen) machen (dadurch kommen weniger SuS -> Entlastung für die KuK?) oder den Kolleg*innen dafür (mehr) Geld geben? (wie entlastet es allerdings einen?)

Ersteres wäre Sache des Schulträgers (womöglich auf Antrag der Schule), zweiteres erscheint mir unsinnig (in Deutschland)

Beitrag von „Schmidt“ vom 26. Juli 2023 22:25

Ich verstehe auch nicht, was "Monetarisierung" in diesem Kontext bedeuten soll.

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Juli 2023 22:49

Monetarisierung ist in Niedersachsen möglich und bedeutet, dass die Schule weniger Stunden bekommt und stattdessen ein Budget, mit dem sie Angebote im Ganztag durch externe Kräfte ausbringen kann. Da die in der Regel günstiger sind als Lehrerstunden, kann man ein umfangreicheres Angebot ausbringen, als dies ohne die Monetarisierung möglich ist.

Haken bei der Sache: die Stunden werden gekürzt und es fallen nicht nur Stellen weg, sondern auch Einsatzmöglichkeiten, die für diejenigen, die sie jetzt bekommen, oft eine Entlastung bedeuten. Beispiel: Die Mittagsbetreuung wird erlassgemäß mit 50% angerechnet. Kapitalisiert man jetzt die Ganztagsstunden und nimmt dafür externe Aufsichten, dann kann auch kein Kollege diese Stunden mehr bekommen. Manch ein Kollege muss aber vielleicht sowieso bis in den Nachmittag da bleiben, isst sowieso in der Mensa und war ganz froh darüber, dabei nebenbei eine Aufsicht machen zu können, für die er eine halbe Stunde bekommen hat.

Ähnliches gilt für andere Angebote im Ganztag. Es kann schnell passieren, dass das kapitalisierte Budget für neue Dinge ausgegeben wird und der Kollege, der seit 10 Jahren eine AG macht, an der er auch hängt, bekommt dann zu hören "Die Stundenanrechnung kannst du nicht mehr kriegen, weil wir die Stunden kapitalisiert haben, vielleicht, wenn du dich zukünftig vielleicht mit einer statt zwei Stunden zufrieden gibst ...".

Ich würde dringen empfehlen, vorher ganz genau zu klären, wer mit den kapitalisierten Mitteln dann was machen soll und was auf Lehrerseite für die fehlenden Stunden dann wegfallen soll.

Beitrag von „Grumpy73“ vom 26. Juli 2023 22:51

Bitte entschuldigt wenn ich mich unverständlich ausgedrückt habe.

Mit Monetarisierung ist gemeint, dass die Nachmittagsbetreuung (nicht der Unterricht, nur die Betreuung) teilweise durch Externe erbracht wird. z.B. Musikschulen, Sportvereine etc. die Schule bzw. der Träger bekommt dafür dann ein gesondertes Budget das ausschließlich dafür verwendet werden kann um die Leistung zu bezahlen. So zumindest liest es sich.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. Juli 2023 22:51

Sofern es um BW geht:

[Zitat von Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg](#)

Monetarisierung und Mittagspausenbudget - L-Bank

Die Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank (L-Bank) wurde vom Kultusministerium mit der [Abwicklung des Ganztagschulbudgets](#) (Monetarisierung und Mittagspausenbudget) beauftragt.

Ganztagsschulen gemäß § 4 a SchG können zur Einbindung außerschulischer Partner maximal 50 Prozent ihrer zusätzlich zugewiesenen Ganztags-Lehrerwochenstunden monetarisieren und damit verschiedene Angebote außerschulischer Partner (z. B. Vereine, Verbände, Institutionen) im Ganztagschulbetrieb finanzieren. Die Schulleitung beschließt die Kooperation mit außerschulischen Partnern und entscheidet jedes Schuljahr neu, wie viele Lehrerwochenstunden dafür monetarisiert werden.

Siehe auch:

[Fragen und Antworten zur Monetarisierung](#)

Beitrag von „Caro07“ vom 26. Juli 2023 23:00

Grumpy, meinst du den offenen oder den gebundenen Ganzttag?

Welches Bundesland (du schreibst vom Süden) ?

An meiner Grundschule (Bayern) wird der offene Ganzttag am Nachmittag (Essen, Aufsichten, Hausaufgabenbetreuung, Spielzeit, viele AGs) nur von Externen gestemmt. Die Externen werden in der Regel dafür bezahlt - es sei denn sie kommen von einem Verein und wollen es unbedingt anbieten. Dafür verantwortlich ist ein Hauptträger und - so weit ich weiß ist auch der Förderverein irgendwie beteiligt.

Der gebundene Ganzttag, den wir auch haben, wird vom Unterricht her am Nachmittag von Lehrern getragen.

Insgesamt sind ein paar wenige Lehrkräfte ins AG- Angebot für beide Ganztagesformen eingebunden, den Rest machen Externe. Als Problem hat sich bei Externen herausgestellt, die gerne einmal ihr Hobby den Schülern beibringen wollten, dass sie mit ziemlichen Disziplinproblemen zu kämpfen hatten - kein Wunder, wenn man das nicht gewohnt ist.

Aufsicht macht keine Lehrkraft am Nachmittag oder während der Mittagsschiene, wir, also die Lehrkräfte, haben vormittags eine begrenzte Morgenaufsicht und Pausenaufsicht, dazu die in Bayern an den Grundschulen üblichen Vorviertelstunden, die wie üblich zu den Dienstpflichten gehören und nicht aufs Deputat angerechnet werden.

An deiner Vermutung ist sicher etwas dran mit der Betreuung. An unserer Schule sind die ganzen Schienen mit einem großen Verwaltungsaufwand verbunden. Die Schulleitung stellt manchmal auch dafür selbst Personal ein. Außerdem müssen Disziplinmaßnahmen Vor- und Nachmittags abgesprochen werden - das ist manchmal ganz schön schwierig, da man nicht unbedingt gelerntes Personal bekommt. An Absprachen arbeitet meine Schule schon jahrelang und inzwischen gibt es dafür extra gemeinsame Konferenzen.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juli 2023 00:53

Ich nehme fast an, dass es um BW geht. Insofern frage ich mich an der Stelle auch, ob ihr [Grumpy73](#) aktuell zusätzlich zu euren Deputatsstunden en top in der Nachmittagsbetreuung mitwirkt ohne dafür Mehrarbeitsstunden abrechnen zu können infolge zu geringer Stundenzahl/ abzurechnen oder diese Stunden Teil eures Deputats sind?

Beitrag von „kodi“ vom 27. Juli 2023 00:57

Dabei gibt es folgende Probleme:

- Du musst Personal finden.
- Das Personal muss (wirtschaftlich) verwaltet werden. Am einfachsten ist das natürlich über einen externen Träger.
- Die kapitalisierten Stunden müssen "frei" sein. Das heißt in NRW z.B. dass die Schule in der Regel unterbesetzt sein muss. Besetzte Stellenanteile kann man nicht kapitalisieren.
- Letztlich ist es eine Art Dumpingsystem, was höhere Löhne gegen niedrigere tauscht. Dem kann man natürlich entgegen halten, dass je nach Angebot auch eine niedrigere Qualifikation ausreicht und es z.B. Ressourcenverschwendung ist da einen überqualifizierten Lehrer einzusetzen.

Letztlich hängt es von der Situation der Schule, dem lokalen pädagogischen Arbeitsmarkt, der Verfügbarkeit von geeigneten Trägern und den gewünschten Angeboten ab, ob das für eine Schule Sinn macht oder nicht.

Beitrag von „Moebius“ vom 27. Juli 2023 01:15

Kleiner Hinweis noch auf mögliche Falle:

Schule A und B sind beide nur zu 90% versorgt.

Schule A beschließt, den Ganzttag zu kapitalisieren, dadurch werden 25 Lehrerstunden in ein Budget umgewandelt, den Ganzttag machen ab da externe Kräfte, die Versorgung steigt formal auf 100%

Behörde sieht, dass Schule A jetzt zu 100% versorgt ist und B immer noch nur zu 90% und ordnet eine Lehrkraft mit halber Stelle von Schule A an Schule B ab.

Sicher stark vereinfacht aber das Kernproblem ist tatsächlich so: Durch Kapitalisierung sinkt die Zahl euch zustehender Lehrerstunden, bei gleichem Personal steigt damit gleichzeitig die formale Versorgung und man wird weniger Neueinstellungen bekommen und eher abordnen müssen.

Beitrag von „Seph“ vom 27. Juli 2023 09:56

Insofern ist die Weigerung eures Schulleiters, so zu verfahren, eigentlich ein Schutzgedanke für das Kollegium. Die Hoffnung, dass durch Monetarisierung von Ganztagesstunden auf einmal Kapazitäten für die Regelversorgung freiwerden und damit innerhalb des geschlossenen Systems umdisponiert werden könnte, dürften sich nicht erfüllen.

Beitrag von „Djino“ vom 27. Juli 2023 10:43

Gegen eine Monetarisierung spricht je nach Schulstandort auch, dass man gar nicht ausreichend viel (geschweige denn qualifiziertes) "Personal" für eine externe Gestaltung des Nachmittagsbereichs findet. Und das jedes Jahr wieder, da eine Monetarisierung nicht immer wieder gewechselt werden kann (in NDS ist der Stichtag für eine entsprechende Mitteilung im Dezember - wer kann da schon abschätzen, wie im nächsten Sommer der "Personalmarkt" beim lokalen Sportverein o.ä. aussehen wird.)

Wenn irgendwas im Ganztagsbereich nicht klappt, z.B. von Eltern als unzureichend wahrgenommen wird, hat die Schule (zunächst die Klassenlehrkraft, dann Schulleitung und Verwaltung) viel Kommunikation in alle möglichen Richtungen zu erledigen. Ohne allzuviel Einfluss nehmen zu können, solange das Angebot vertragsgemäß ausgestaltet wird. (Denn die Verantwortung etc. liegt dann beim jemand Externen, die Schulleitung ist hier nicht/kaum weisungsbefugt, denn ansonsten kann hier durchaus ein (ungewollter) unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Land entstehen, das Land würde sich Schadensersatz bei eurem Schulleiter vorbehalten.)

Für eine Durchführung des Ganztagsbereichs durch Lehrkräfte (und somit gegen die Monetarisierung) spricht ebenfalls so einiges. Ich habe mir mal sagen lassen, dass es an Grundschulen teilweise schwierig ist, Vollzeit zu arbeiten, weil im Vormittagsbereich gar nicht ausreichend viele Stunden zur Verfügung stehen. Da sind dann Nachmittagsstunden sehr hilfreich. Im Ganztage lernt man (zumindest in der Sek I+II) die SuS noch einmal ganz anders kennen, das ist ein sehr sinnvoller Einblick. Vorbereitung und Nachbereitung der Mittagsaufsichten, Spielangebote, Arbeitsgemeinschaften sind auch deutlich einfacher (weniger zeitintensiv) als Unterricht (z.B. mit der Korrektur von Klassenarbeiten/Klausuren - ist vielleicht wieder anders im Vergleich zwischen Grundschule und Sek I+II).

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juli 2023 17:16

[Zitat von Seph](#)

Insofern ist die Weigerung eures Schulleiters, so zu verfahren, eigentlich ein Schutzgedanke für das Kollegium. Die Hoffnung, dass durch Monetarisierung von Ganztagesstunden auf einmal Kapazitäten für die Regelversorgung freiwerden und damit innerhalb des geschlossenen Systems umdisponiert werden könnte, dürften sich nicht erfüllen.

So einen Schutzgedanken könnte und müsste man dann aber halt auch einfach erläutern als SL, damit man sein Kollegium nicht abhängt, nur weil ein derartiger Hintergrund nicht mit bedacht wurde/werden konnte.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 1. August 2023 11:57

[Zitat von Djino](#)

Ich habe mir mal sagen lassen, dass es an Grundschulen teilweise schwierig ist, Vollzeit zu arbeiten, weil im Vormittagsbereich gar nicht ausreichend viele Stunden zur Verfügung stehen. Da sind dann Nachmittagsstunden sehr hilfreich

Das ist definitiv Quatsch.

In NRW haben wir 28 Deputatsstunden in der Woche... bei uns hat niemand mehr als 6h am Tag Unterricht (AG's gibt es, die durchaus auch von Kuk's geleitet werden... die haben dann an einigen Tagen früher Schluss)... so kommt man auf 30h.. sprich es passt und man hat wenige (eigentlich keine) Springstunden was ich sehr schätze..

Beitrag von „plattypus“ vom 1. August 2023 12:13

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

In NRW haben wir 28 Deputatsstunden in der Woche... [...] ... so kommt man auf 30h..

Das Problem hat in der Grundschule doch der Stundenplaner. Wenn da jemand eine volle Stelle hat, muß der im Plan mit 28 Stunden versorgt werden, die Schüler sind aber im Extremfall nur 30 Stunden/Woche da. Mehr als zwei Springstunden darf sich der Stundenplaner also nicht erlauben, um die volle Stelle zu versorgen. Noch extremer wird es, wenn jemand mit voller Stelle eine 1. Klasse unterrichtet, die täglich nur bis zur 4. Stunde da ist. Damit werden bestenfalls 20 Stunden abgedeckt, eher noch weniger, weil nicht jeder Sport, Religion etc. unterrichten darf.

Zwei Teilzeitkräfte mit jeweils 14 Deputatsstunden sind da für den Stundenplaner wesentlich angenehmer zu verplanen als eine Vollzeitkraft mit 28 Stunden. Die beiden Teilzeitkräfte können nämlich auch parallel in zwei Klassen ran.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 1. August 2023 12:27

Mein Mann ist Konrektor und hatte noch nie Probleme damit die vollen Kollegen unterzubringen. Ich persönlich kenne auch keine kuk's die an der Grundschule überhaupt Springstunden haben, Schwerer sind eher die Wünsche wie erst zur 2. oder Tag x möchte ich frei etc.

Mein Mann hat eine Kollegin die möchte mit Vollzeitstelle einen freien Tag Montags oder Freitags..und sie bekommt ihn.. manchmal schüttel ich nur den Kopf über die Wünsche, als auch über meinen Mann der jeden Quatsch tatsächlich berücksichtigt und daher den Plan gerne x Mal überarbeitet..

Er war mal wieder so dumm und hat den Stundenplan schon letzte Woche (mit allen Wünschen) erstellt und auch allen zur Verfügung gestellt... oh Wunder oh Wunder.. jetzt gibt es neue Wünsche [] [] []

Beitrag von „Sommertraum“ vom 1. August 2023 13:20

@NRW-Lehrerin

Werdet ihr als Lehrer trotz Ganztagschule nicht am Nachmittag eingeplant? Das ist bei uns nämlich üblich. 2 Nachmittage sind hier normal, bei viel Pech sogar 3.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 1. August 2023 13:42

Nein, die OGS Stunden übernimmt ein Träger. Eine gewisse Anzahl an Stunden übernehmen kuk's.

Ich glaube so um die 7.. die sind dann HA Betreuung in der 5./6. Stunde oder AGs

Beitrag von „pepe“ vom 1. August 2023 13:44

Zitat von NRW-Lehrerin

Mein Mann ist Konrektor und hatte noch nie Probleme damit die vollen Kollegen unterzubringen.

Na dann dürfte der Flachmann im Pult ja auch kein Problem sein...



Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 1. August 2023 13:51

□□□□

Beitrag von „DFU“ vom 2. August 2023 17:48

Zitat von NRW-Lehrerin

Er war mal wieder so dumm und hat den Stundenplan schon letzte Woche (mit allen Wünschen) erstellt und auch allen zur Verfügung gestellt... oh Wunder oh Wunder.. jetzt gibt es neue Wünsche □□□

Ihr könnt aber auch einfach nach der Verkündung des Plans in den Urlaub fahren, damit sich die Gemüter wieder abkühlen können, bis ihr wieder da seid.

So kenne ich es von den Klassenzusammenstellungen im ersten Jahr der Grundschulen und der weiterführenden Schulen: Gib die Zusammenstellungen heraus, kurz bevor das Sekretariat in den Sommerferien auch schließt. Bis Eltern jemand erreichen, haben sie sich dann bereits gedanklich gewöhnt und arrangiert.

Beitrag von „kodi“ vom 2. August 2023 20:51

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Mein Mann hat eine Kollegin die möchte mit Vollzeitstelle einen freien Tag Montags oder Freitags..und sie bekommt ihn.. manchmal schüttel ich nur den Kopf über die Wünsche, als auch über meinen Mann der jeden Quatsch tatsächlich berücksichtigt und daher den Plan gerne x Mal überarbeitet..

Er war mal wieder so dumm und hat den Stundenplan schon letzte Woche (mit allen Wünschen) erstellt und auch allen zur Verfügung gestellt... oh Wunder oh Wunder.. jetzt gibt es neue Wünsche [] [] []

Wir setzen eine klare und vor allem klar kommunizierte Deadline für die Wünsche.

Alle Wünsche die danach aufkommen werden nicht mehr berücksichtigt bzw. höchstens wenn es ohne große Planänderung und ohne Nachteil für andere geht. Anders geht das auch gar nicht.

Ausnahme sind natürlich sowas wie unerwartete Langzeiterkrankung und ähnliches.

Beitrag von „Grumpy73“ vom 29. Oktober 2023 00:56

Bitte entschuldigt die späte Rückmeldung. Richtig es geht um BW.

Ich muss noch dazu erwähnen, dass ich früher in der freien Wirtschaft tätig war und viel mit Personal- / Einsatzplanung zu tun hatte und Azubis ausgebildet habe. Wir haben einen offenen Ganztags und sind tatsächlich die einzige Schule im Stadtgebiet die KEINE Monetarisierung in

Anspruch nimmt, sondern ausschließlich Lehrkräfte einsetzt für die Mittags- / Nachmittagsbetreuung. 3 Nachmittage sind bei uns kein Pech, sondern Normalzustand, zumindest für die Lehrkräfte mit einem Deputat >75%. Die Stunden leisten wir nicht zusätzlich zu unserem Deputat sondern mit unserem Deputat.

Gerade aufgrund meines Hintergrunds finde ich die Weigerung einer Monetarisierung so seltsam. Unser Stadtgebiet ist (wie sicher bei einigen hier) chronisch unterversorgt mit Lehrkräften. Vor allem auch da die Pandemie eine nennen wir es mal "sehr fortplanzungsreiche Zeit" war. Viele legen direkt nach oder kehren dann nur mit unterhäftigem Deputat zurück. Das Ganze zu "unserem Schutz" zu machen, das könnte man auch einfach offen Kommunizieren meiner Meinung nach. An Freiwilligen die sich versetzen / abordnen lassen würden mangelt es an unserer Schule definitiv nicht. Ich sage es mal so: Der ÖPR könnte sich bei uns auch bald ein festes Büro einrichten.

Irgendwie will es mir nicht in den Kopf, dass wir im Stadtgebiet einen großen Mangel an Lehrern haben die tatsächlich Unterricht machen und unsere Schule hortet Lehrer und verbläst (aus meiner Sicht) wertvolle Deputatusstunden die an anderer Stelle garantiert viel dringender gebraucht werden würden. Und ja, ich gebe dem Recht, dass man das Personal auch erstmal finden muss, aber auf der anderen Seite hat man da eine viel größere Auswahl an potentiellen Firmen, Menschen, Vereinen und Organisationen als an verfügbaren Lehrern.

Beitrag von „Moebius“ vom 29. Oktober 2023 07:48

Auch im Ganztage sollten wertvolle Deputatsstunden nicht "verblasen" werden. Wenn das der Fall ist, erfüllen die Angebote dort schlicht die Qualitätsstandards nicht, denn auch im Ganztage sollen Dinge wie Förderunterricht, AG-Angebote, etc. stattfinden, für die eine Lehrkraft grundsätzlich schon besser qualifiziert ist, als eine Aushilfe. Und dass Vollzeitkräfte in der Regel an 3 Nachmittagen eingesetzt sind ist auch nicht zwingend sondern schlechte Stundenplanung. Da wäre ich sehr vorsichtig mir eine Lösung durch die Kapitalisierung zu erwarten, eine schlechte Schulleitung mit mehr Geld bleibt eine schlechte Schulleitung.

Kapitalisierung ist nicht grundsätzlich negativ oder positiv. Sie hat die genannten Nachteile, schafft neue Möglichkeiten und erhöht insgesamt die Komplexität der Aufgabe "Schulleitung". Die positiven Aspekte werden nur überwiegen, wenn man eine Schulleitung hat, die in der Lage ist wirklich qualifiziertes und zuverlässiges Personal zu akquirieren und dieses auch durchdacht ein zu setzen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. Oktober 2023 12:43

[Zitat von Grumpy73](#)

Irgendwie will es mir nicht in den Kopf, dass wir im Stadtgebiet einen großen Mangel an Lehrern haben die tatsächlich Unterricht machen und unsere Schule hortet Lehrer und verbläst (aus meiner Sicht) wertvolle Deputatusstunden die an anderer Stelle garantiert viel dringender gebraucht werden würden

Korrigier mich, wenn ich mich irre.

Aber wenn man nicht monetarisiert, sondern Deputatserhöhend arbeitet, erhöht sich die Lehrerstundenzahl der Schule entsprechend.

Sprich andersherum: wenn ihr in Zukunft monetarisieren würdet, würden x Lehrerstunden abgezogen. Ihr hättet also auch nicht mehr Stunden für den Unterricht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Oktober 2023 15:16

[Zitat von Moebius](#)

Und dass Vollzeitkräfte in der Regel an 3 Nachmittagen eingesetzt sind ist auch nicht zwingend sondern schlechte Stundenplanung.

Oder besonders gute Stundenplanung, wenn man so sein komplettes Deputat in 3 Tagen abarbeiten kann und dann an den anderen beiden Tagen komplett (also auch morgens) frei hat.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Oktober 2023 15:44

[Zitat von plattyplus](#)

Oder besonders gute Stundenplanung, wenn man so sein komplettes Deputat in 3 Tagen abarbeiten kann und dann an den anderen beiden Tagen komplett (also auch morgens) frei hat.

Wenn man das so möchte ist es gut, ansonsten halt eher mies bei vollem Deputat, weil das meist ziemlich viele Hohlstunden nach sich zieht.

Beitrag von „plattypus“ vom 29. Oktober 2023 16:17

[CDL](#)

Wir haben ja ein ähnliches Problem mit der Abendschule. Da schieben dann auch manche Kollegen an einem Tag richtig lange Schichten, eben von 7.30-21.00 Uhr. Bei uns ist es aber so geregelt, dass jeder Kollege in Vollzeit fünf Einsätze pro Woche haben soll, Teilzeitkräfte entsprechend weniger. Der Vormittagsunterricht zählt als ein Einsatz, der Abendunterricht als ein weiterer Einsatz. Die Regelung kommt noch aus der Zeit, als wir abends und samstags Unterricht hatten.

Unser Stundenplaner kann mich also an fünf Vormittagen in der Woche einsetzen oder an vier Vormittagen und einem Abend oder drei Vormittage und zwei Abende...

Ich finde jedenfalls einen freien Vormittag ganz angenehm, weil man da dann auch mal Arzttermine oder Behördengänge erledigen kann.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 30. Oktober 2023 07:07

Interessieren würde mich , ob die Stunden im Ganztage auch als 1 Deputatsstunde gerechnet werden oder in einem anderen Verhältnis.

Beitrag von „CDL“ vom 30. Oktober 2023 07:34

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Interessieren würde mich , ob die Stunden im Ganztage auch als 1 Deputatsstunde gerechnet werden oder in einem anderen Verhältnis.

In BW, um dass ursprünglich geht im Thread, in NRW oder in welchem Bundesland?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Oktober 2023 08:01

vermutlich: um die konkrete Schule.
Es ist zumindest in NRW auch von der jeweiligen Schule abhängig...

Beitrag von „Moebius“ vom 30. Oktober 2023 08:08

In Niedersachsen gibt es dazu eine eindeutige Vorgabe im Ganztagerlass:

Reine Aufsichten (Mittagessen) werden hälftig angerechnet, alles, was was über Aufsicht hinaus geht, ist voll an zu rechnen.

Es würde mich wundern, wenn es in anderen Bundesländern keine Regelung dazu gibt und jede Schule das selber entscheiden kann.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Oktober 2023 08:37

Wenn ich mich nicht täusche, eine reine Aufsicht (Mensa) könnte (!) in NRW sogar über die "kostenlosen" Aufsichten laufen.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Oktober 2023 09:25

In Baden-Württemberg Nachmittagssbetreuung (am Gymnasium) hälftig (keine KA, keine Unterrichtsvorbereitung).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 30. Oktober 2023 13:20

Das ist ja auch super ... dann arbeitet man 28h oder 56 im
Ganzttag?

Auch Erzieher müssen Dinge vorbereiten.

Naja, ich bin schon froh dass ich da nicht arbeiten muss.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Oktober 2023 13:32

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Das ist ja auch super ... dann arbeitet man 28h oder 56 im

Ganztag?

Auch Erzieher müssen Dinge vorbereiten.

Naja, ich bin schon froh dass ich da nicht arbeiten muss.

Ich sprach vom Gymnasium. Hier geht es um 90 Minuten und Hausaufgabenbetreuung und eine Runde Tischkicker oder Mensch ärgere dich nicht usw. Dafür gibt es halt nur eine Deputatsstunde für den Gymnasialkollegen (und immer genug Freiwillige). Man muss eben nichts vor- oder nachbereiten. Jeder betroffene Kollege ist nur einmal pro Woche dran, also eine Deputatsstunde von ...

Beitrag von „Moebius“ vom 30. Oktober 2023 13:49

Ich empfehle dringend, sich nicht auf Hörensagen im Lehrerzimmer und "wird bei uns so gemacht" zu verlassen, sondern einen Blick in den einschlägigen Erlass zu werfen.

[Zitat von Kris24](#)

Ich sprach vom Gymnasium. Hier geht es um 90 Minuten und Hausaufgabenbetreuung und eine Runde Tischkicker oder Mensch ärgere dich nicht usw.

Das ist auch kein Ganztagsangebot.

Teil unseres Ganztagsangebotes sind, um nur mal ein paar Beispiele zu nennen:

- Roboter-AG, der Kollege fährt mit den SuS unter anderem 1-2 pro Jahr auf Wettbewerbe mit Übernachtung, oft am Wochenende
- 2 Orchester, mit jeweils ca. 4 Auftritten pro Jahr
- 2 Schülerfirmen, die gerade in Frage gestellt sind, weil Niedersachsen den Rechtsrahmen für Schülerfirmen so ändern will, dass eine Betreuung ohne Finanzstudium praktisch unmöglich ist
- Sprachangebote zum Erwerb verschiedener Zertifikate

Natürlich werden diese Angebote alle voll angerechnet, sie sind eher mehr als weniger Arbeit als das halten von Regelunterricht mit gleicher Stundenzahl, auch wenn ich da 2 Klausuren mehr korrigiere.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 30. Oktober 2023 13:57

Zitat von Moebius

Ich empfehle dringend, sich nicht auf Hörensagen im Lehrerzimmer und "wird bei uns so gemacht" zu verlassen, sondern einen Blick in den einschlägigen Erlass zu werfen.

Das ist auch kein Ganztagsangebot.

Teil unseres Ganztagsangebotes sind, um nur mal ein paar Beispiele zu nennen:

- Roboter-AG, der Kollege fährt mit den SuS unter anderem 1-2 pro Jahr auf Wettbewerbe mit Übernachtung, oft am Wochenende
- 2 Orchester, mit jeweils ca. 4 Auftritten pro Jahr
- 2 Schülerfirmen, die gerade in Frage gestellt sind, weil Niedersachsen den Rechtsrahmen für Schülerfirmen so ändern will, dass eine Betreuung ohne Finanzstudium praktisch unmöglich ist
- Sprachangebote zum Erwerb verschiedener Zertifikate

Natürlich werden diese Angebote alle voll angerechnet, sie sind eher mehr als weniger Arbeit als das halten von Regelunterricht mit gleicher Stundenzahl, auch wenn ich da 2 Klausuren mehr korrigiere.

Alles anzeigen

Und zwischen dem Unterricht und euren reichhaltigen AGs haben die Schüler keine Mittagspause, in denen sie Tischkicker oder Mensch ärgere dich nicht spielen können?

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 30. Oktober 2023 14:43

Zitat von chilipaprika

Wenn ich mich nicht täusche, eine reine Aufsicht (Mensa) könnte (!) in NRW sogar über die "kostenlosen" Aufsichten laufen.

Nicht mehr. Aufsichten in der Mittagspause (45-60 Minuten) zählen als eine halbe Deputatstunde. Aufsichten in der Frühstückspause (30 Minuten) und vor/nach dem Unterricht (20 Minuten) nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Oktober 2023 15:00

Hast du (reine Neugier) einen Beleg dafür?

Wir haben zum Glück pädagogisches Ganztagspersonal dafür, aber Abrechnungsregeln interessieren mich durchaus in NRW.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Oktober 2023 15:15

Zitat von Moebius

Ich empfehle dringend, sich nicht auf Hörensagen im Lehrerzimmer und "wird bei uns so gemacht" zu verlassen, sondern einen Blick in den einschlägigen Erlass zu werfen.

Das ist auch kein Ganztagsangebot.

Teil unseres Ganztagsangebotes sind, um nur mal ein paar Beispiele zu nennen:

- Roboter-AG, der Kollege fährt mit den SuS unter anderem 1-2 pro Jahr auf Wettbewerbe mit Übernachtung, oft am Wochenende
- 2 Orchester, mit jeweils ca. 4 Auftritten pro Jahr
- 2 Schülerfirmen, die gerade in Frage gestellt sind, weil Niedersachsen den Rechtsrahmen für Schülerfirmen so ändern will, dass eine Betreuung ohne Finanzstudium praktisch unmöglich ist
- Sprachangebote zum Erwerb verschiedener Zertifikate

Natürlich werden diese Angebote alle voll angerechnet, sie sind eher mehr als weniger Arbeit als das halten von Regelunterricht mit gleicher Stundenzahl, auch wenn ich da 2 Klausuren mehr korrigiere.

Alles anzeigen

Das gab es bei uns schon immer (auch als "Halbtageschule") und das wird (teilweise) auch anders abgerechnet.

Als wir zu Ganztagschule wurden, musste eben eine verlässliche Betreuung täglich bis 15 Uhr inkl. Hausaufgabenbetreuung angeboten werden. AGs etc. wird gewählt auch von Schülern, die nicht das Ganztagesangebot wählen (ist unabhängig davon, wird teilweise auch von Externen angeboten, geht nicht unbedingt bis 15 Uhr). Ich schrieb von Ganztagsbetreuung (nach der Mittagspause) an Gymnasien in Baden-Württemberg und nicht von AGs irgendwo.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 31. Oktober 2023 15:54

[Zitat von chilipaprika](#)

Hast du (reine Neugier) einen Beleg dafür?

Ganztagerlass NRW.

[BASS](#) 12-63 Nr. 2, Abschnitt 10, Unterpunkt 7: "Betreuungs- und Aufsichtszeiten, die von Lehrkräften während der Mittagspause, zum Beispiel in Mensen, Cafeterien, auf dem Schulgelände oder in Trainingsräumen, durchgeführt werden, werden zur Hälfte auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet."